

NEU!

Mission Investing heute

is Mission impossible II

Das Investieren in satzungszweck-konforme Geldanlagen ist auf dem besten Weg vom theoretisierenden Hinterzimmer in die gelebte Stiftungspraxis. Seit einem Jahr trifft sich bereits ein aus 15 Organisationen bestehender Expertenkreis und für den Deutschen Stiftungstag ist die Vorstellung eines Mission-Investing-Pilotfonds angekündigt. *Von Harald Gruber*

Es ist noch nicht mal ein Jahr her, da haben wir an dieser Stelle über ein neues Pflänzchen berichtet, das in der deutschen Stiftungslandschaft zu keimen begonnen hat (siehe auch DIE STIFTUNG 4/2013, S. 62–65): Es heißt Mission Related Investing und beschreibt den Ansatz, nicht nur mit den Kapitalerträgen möglichst viel Gutes zu bewirken, sondern auch mit dem Kapitalstock selbst (oder zumindest Teilen davon). Dank intensiver Pflege durch mehr als ein Dutzend engagierter Stiftungen unter dem Dach des Bundesverbands Deutscher Stiftungen hat dieses Pflänzchen innerhalb kürzester Zeit nicht nur Wurzeln geschlagen, sondern macht sich sogar schon daran, erste Früchte zu tragen.

„Sinnvestition“ – unter diesem programmatischen Motto arbeiten die beiden BMW-Stiftungen, Eberhard von Kuenheim und Herbert Quandt, an der Schaffung von Rahmenbedingungen, um die Vermögensanlagen von Stiftungen mit deren Förder- und Satzungszwecken in Einklang zu bringen. Dabei stand von Anfang an der Anspruch im Fokus, innovative Lösungen über den eigenen Anlagehorizont hinaus auch für die Wirtschaft und den gemeinnützigen Sektor insgesamt zu entwickeln.

Unter Federführung der Eberhard von Kuenheim Stiftung trifft sich seit 2013 regelmäßig ein Expertenkreis, den der Bundesverband Deutscher Stiftungen ins Leben gerufen hat. Alle rund 15 dort vertretenen Stiftungen sind bereits mehr oder weniger intensiv im Bereich wirkungsorientierte Kapitalanlage unterwegs. Das anspruchsvolle Ziel: Das für

viele zunächst etwas abstrakte Thema handfest mit Leben zu füllen.

„Die Motivation bei allen Beteiligten ist enorm hoch“, berichtet Berenike Wiener, Referatsleiterin Stiftungsmanagement und Corporate Sector beim Bundesverband Deutscher Stiftungen und Koordinatorin des Expertengremiums. Schließlich habe man sich von Anfang an vorgenommen, nicht nur über das Thema zu reden, sondern konkrete skalierte Lösungen zu erarbeiten und konkrete Angebote zu entwickeln – und das alles möglichst zeitnah.

Ein Stiftungsratgeber zum Thema in Planung

Insbesondere zwei Felder sind es, die Denk-Pioniere in den vergangenen Wochen und Monaten beackert haben – und in naher Zukunft weiter beackern werden: So soll zum Thema Mission Investing ein Stiftungsratgeber erarbeitet werden – mit praktischen Handlungsanleitungen und Best-Practice-Beispielen ebenso wie mit Hinweisen zum vorausschauenden Umschiffen möglicher (speziell stiftungs- und gemeinnützigkeitsrechtlicher) Klippen.

Das zweite große Thema dürfte bereits jetzt auf dem Stiftungstag vom 21. bis 23. Mai in Hamburg für reichlich Gesprächsstoff sorgen: Dort nämlich wird erstmals ein Pilotfonds einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert, der auf die stiftungsspezifischen Belange einer satzungszweckkonformen Geldanlage abgestellt ist. Die Rahmenbedingungen dieses im Bereich Bildung investierenden Fonds wurden im Expertenkreis

DANKE

Die Rubrik „Mission Investing heute“ wird gefördert durch:

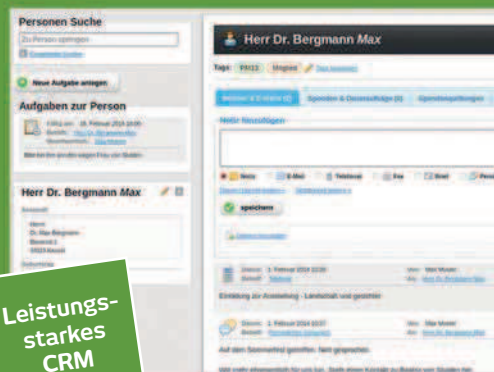


Einblick.
Durchblick.
Überblick.

Zentrales Adressbuch

Komplette Kommunikation

Effektive Teamarbeit



Leistungs-
starkes
CRM

Spendenquittungen

Automatische Dankes-E-Mail

Beziehungsmanagement

Intuitive Aufgabenverwaltung

SEPA-Mandate

Spenden-
formulare

Flexible
Erweiter-
ungen

Multi-
Payment



Die FundraisingBox ist ein Online-Arbeitsplatz für gemeinnützige Organisationen, um erfolgreich Spenden zu sammeln, zentral Kontakte zu verwalten und optimal im Team zusammen zu arbeiten.

www.fundraisingbox.com

FundraisingBox - in Augsburg zuhause. Überall einsetzbar



Mission Investing erarbeitet. Oberstes Ziel ist es dabei gar nicht unbedingt, möglichst viel Kapital einzusammeln, sondern möglichst viele Erkenntnisse und Erfahrungen für möglichst viele Folgeprojekte zu gewinnen. „Deshalb nennen wir das ja auch bewusst Pilotfonds“, erläutert Maren Bianchini-Hartmann, die bei den beiden BMW-Stiftungen maßgeblich an der Realisierung beteiligt ist.

Pilotfonds soll noch in diesem Jahr starten

Soviel sei schon verraten: Bei Redaktionsschluss lagen die Zusagen von sieben Stiftungen vor, insgesamt 700.000 EUR in diesem Fonds bereitzustellen. Damit soll der Pilot noch in diesem Jahr durchstarten – wobei weitere Mitreisende selbstverständlich gerne willkommen sind, wie Bianchini-Hartmann versichert. Um beim Bild zu bleiben: Ein gefährlicher Nebelflug steht kaum zu befürchten – schließlich wurden schon bei der Konstruktion des Flugzeugs ausreichend Sicherungsinstrumente eingebaut.

Ohnehin gibt es Start- (und Lande-) Pisten für ähnliche wirkungsorientierte Investments im angelsächsischen Raum schon seit geraumer Zeit. Dort nennt

sich das (beispielsweise) „Social Impact Bonds“ – und das erste Finanzierungskonstrukt dieser Art hier in Deutschland hat die Benckiser Stiftung Zukunft bereits erfolgreich in den Himmel steigen lassen. Über die gemeinnützige Tochtergesellschaft Juvat (= „es wirkt“) wurde dort ein Modell entwickelt, bei dem die investierenden Stiftungen ihr eingesetztes Geld samt Verzinsung zurückerhalten, wenn vorab genau definierte Ziele erreicht werden – in diesem Fall im Bereich Jugendförderung und Sozialarbeit und mit dem Freistaat Bayern als Vertragspartner.

Modell könnte auch für private Anleger attraktiv sein

„Social Impact Bonds bergen das Potenzial, sowohl die Wirksamkeit als auch die Finanzierungsgrundlage gemeinnütziger Arbeit nachhaltig zu verbessern“, ist denn auch Stiftungsvorstand Dr. Christoph Glaser überzeugt. Wobei er keineswegs nur Stiftungen als möglichen Investorenkreis auf dem Radar hat, sondern sich auch durchaus vorstellen kann, dass dieses Modell (ebenfalls ähnlich wie in Großbritannien oder USA) langfristig auch für private Kapitalanleger hierzulande attraktiv sein könnte. ➔

➔ An satzungszweckkonformer Geldanlage interessierte Stiftungsverantwortliche und Privatleute mit sozialer und/oder ökologischer Denke, die (derzeit) lieber (noch) auf ganz festem Boden bleiben wollen – das ist seit nunmehr über 40 Jahren die traditionelle Zielgruppe der GLS-Bank in Bochum. Ganz aktuell wird dort mit Hochdruck an einem Finanzierungskonzept gearbeitet, das Bio-Bauern den Kauf oder die Pacht von Ackerboden ermöglichen soll. Und für Stiftungen, die sich im Bereich Gesundheit und Altenpflege finanziell engagieren möchten, wird es bald auch im Immobilienbereich neue Möglichkeiten einer wirkungsorientierten Geldanlage geben. Ganz bewusst steht dabei dann weniger das letzte Zehntel-Prozent an Rendite als vielmehr das Wohlbefinden der Bewohner an oberster Stelle.

Mission Investing macht mehr Mühe, schafft aber auch enorme Möglichkeiten

„Mission Investment hat eben keine Wertpapier-Kennnummer. Wer sich hier engagiert, muss sich genau Gedanken machen. Das macht einerseits zwar Mühe, schafft andererseits aber auch enorm viele Möglichkeiten“, meint Gerhard Bissinger, Vorstand der 2009 von ihm errichteten Social Business-Stiftung. Dieser Name ist Programm: Selbstverständlich ist das gesamte Stiftungskapital so investiert, dass nicht nur die Verzinsung den Stiftungszwecken dient, sondern auch die Kapitalanlage selbst.

Gerade für kleine Stiftungen sieht der ehemalige Unilever-Manager deshalb in Mission Investments eine großartige Chance: „Statt nur 30 Menschen mit Fördermitteln zu unterstützen, kann ich so 1.200 Menschen mit der Kombination von Förder- und Kapitaleseite helfen – und das dauerhaft.“

Die Partner der Rubrik im Portrait

„Ich handle mit Vernunft“, ist eine Formulierung, die dem Berliner Philosophen Moses Mendelssohn (1729–1786) zugeschrieben wird. Die **Moses Mendelssohn Stiftung**, von Nachfahren Mendelssohns und Mitgliedern des Familienverbundes Mendelssohn-Bartholdy gegründet, fühlt sich der Maxime des großen Berliner „Weltweisen“ verpflichtet und fördert Bildung, Erziehung und Wissenschaft auf dem Gebiet der europäisch-jüdischen Geschichte.

Die **GBI AG** ist einer der führenden deutschen Entwickler im Bereich Immobilien und ein Beteiligungsunternehmen der Stiftung. Seit 2001 beläuft sich das Investitionsvolumen auf mehr als 760 Mio. EUR im Bereich Hotel, Serviced Apartments, Studentenwohnheime und Wohnungsbau.

Die GBI baut unter der Marke SMARTments Studenten-, Serviced- und City Apartments. Die Studentenapartments werden von der FDS gemeinnützige Stiftung betrieben, die auf eine mehr als 40-jährige Erfahrung zurückblicken kann.

Derzeit sind Häuser in Mainz, Darmstadt und Köln im Bau. Weitere folgen in Wien, Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt und Mannheim. Zu den Investoren gehören Stiftungen, offene Fonds, Spezialfonds und Family Offices.

www.moses-mendelssohn-stiftung.de

www.gbi.ag

www.fds-stiftung.de

Inspiziert von einer Idee



Dass Geld verdienen und Gutes tun nicht zusammengehören oder sogar voneinander getrennt behandelt werden müssen, ist ein Paradox, das für meine Generation kaum mehr nachvollziehbar ist. Geld ermöglicht überhaupt erst, dass gute Ideen umgesetzt werden können und positive Dinge in unserer Gesellschaft in Bewegung kommen. Es macht sogar deutlich

mehr Spaß, Geld so zu verdienen, dass dabei andere auch gewinnen. Zum Beispiel als Investor am Erfolg eines Unternehmens teilzuhaben (sprich: davon zu profitieren), welches für unsere Kinder kreative und umweltfreundliche Spielzeuge herstellt. Gut für die Kinder, gut für die Umwelt und auch für unseren Geldbeutel. Das ist naheliegend.

Wird einem diese Wirkungsdimension bewusst, geht man nicht mehr den Umweg, sein Geld erst ausschließlich zu vermehren, um es dann für einen guten Zweck auszugeben. So wird die Wirkung der Geldanlage gleich beim Geldverdienen „mitgedacht“. Negative Folgen und kostenintensive Reparaturmaßnahmen bleiben erspart.

Inspiziert von diesen Gedanken begann ich vor drei Jahren, das Thema Mission Investing in Deutschland zu promoten. Stiftungen, die das Geldverdienen professionell betreiben, um aus der Rendite gemeinnützige Zwecke zu finanzieren, sollten zukünftig bereits durch das Investieren eine positive Wirkung erzielen und damit die Effektivität ihrer Stiftungsarbeit erheblich steigern. Eine Idee, die mittlerweile viele Anhänger im deutschen Stiftungssektor gefunden hat.

Die Initiatoren der Rubrik „Mission Investing“ wollen diese Entwicklung weiter stärken. Die Rubrik soll in den kommenden vier Ausgaben vor allem Stiftungen Informationen zur Umsetzung der Mission-Investing-Praxis liefern. Gleichzeitig soll sie die wachsende Mission-Investing-Bewegung sichtbar machen, um weitere Akteure von diesem Ansatz zu begeistern. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst

*Ihre Melinda Weber
Managing Partner, Impact in Motion*

Über Impact in Motion

Die Münchner Denkfabrik und Beratungsgesellschaft Impact in Motion betreibt angewandte Forschung im Bereich Impact Investing und berät Investoren zum Thema wirkungsorientiertes Investieren. Sie ist Mitglied der G8 National Advisory Group und berät bezüglich der Entwicklung des deutschen Impact-Investing-Marktes.